



**NATURPARK**  
Steinhuder Meer



Zukunft Steinhuder Meer: Perspektiven für den Wassersport

## DOKUMENTATION 9. STEINHUDER MEER KONFERENZ

Freitag, 8. November 2019, 9 bis 17 Uhr

**HAN  
NOV  
ER**



LANDKREIS  
SCHAUMBURG



LANDKREIS  
NIENBURG / WESER



**Region Hannover**

**DOKUMENTATION**

**9. STEINHUDER MEER KONFERENZ**



## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1.</b>	<b>EINLEITUNG</b>	<b>4</b>
<b>2.</b>	<b>FACHKONFERENZ</b>	
2.1	Begrüßung durch Christine Karasch, Dezernentin für Umwelt, Planung und Bauen der Region Hannover	6
2.2	Grußwort von Friedel Heuwinkel, Präsident Verband Deutscher Naturparke e.V.	9
2.3	Fachvortrag: Möglichkeiten und Grenzen für den Wassersport auf dem Steinhuder Meer	10
2.4	Podiumsdiskussion	12
<b>3.</b>	<b>ÖFFENTLICHER TEIL</b>	
3.1	Begrüßung durch Sonja Papenfuß, Leiterin des Fachbereichs Umwelt der Region Hannover	14
3.2	Workshop-Ergebnisse	15
3.3	Rück- und Ausblick: Schwerpunkte und Projekte des Naturparks in 2019	22
3.4	Tourismuskonzept Steinhuder Meer 2030	24
<b>4.</b>	<b>ANHÄNGE</b>	
4.1	Programm der 9. Steinhuder Meer Konferenz	29
4.2	Präsentationen der Konferenz	30

## 1. EINLEITUNG

Das Steinhuder Meer zieht seit jeher viele Wassersportlerinnen und -sportler an. Kein Wunder: Als größter Binnensee Niedersachsens ist es der ideale Treffpunkt zum Surfen, Segeln, Rudern, Stand-Up-Paddeln oder zum Kite-Surfen.

Diese Vielfalt an Aktivitäten auf dem Wasser ist natürlich Grund zur Freude. Sie zeigt, dass das Steinhuder Meer und der Naturpark attraktive Ausflugsziele für ganz unterschiedliche Zielgruppen sind. Die Ansprüche und Bedürfnisse der Wassernutzerinnen und -nutzer haben sich über die Jahre allerdings verändert, auch neue Sportarten sind dazu gekommen. Die Kapazitäten des Steinhuder Meeres dagegen bleiben natürlich begrenzt. Viele Vereinssportlerinnen und -sportler nutzen und schätzen das Gewässer seit vielen Jahren als ihren „Haussee“, mittlerweile möchten sie aber auch dem Nachwuchs attraktive Bedingungen bieten. Es gilt, Modelle und Möglichkeiten, aber auch eine faire Balance zu finden.

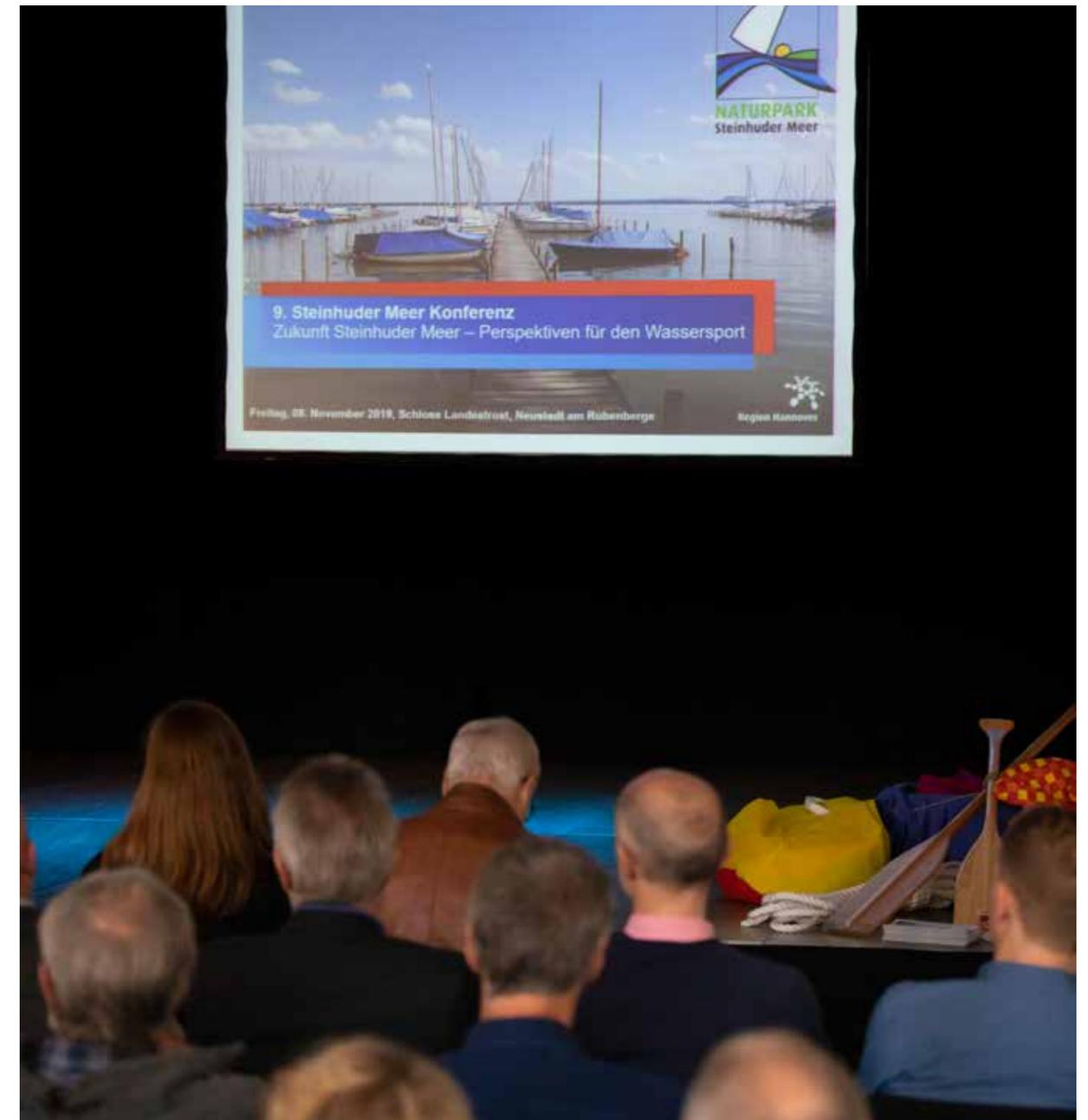
Deshalb widmete sich die 9. Steinhuder Meer Konferenz am 8. November dem Thema „Zukunft Steinhuder Meer: Perspektiven für den Wassersport“. Wie können Wassersport und Naturschutz vereint werden? Wie können wir die Vielfalt an verschiedenen Aktivitäten erhalten und ein sicheres Miteinander gestalten? Welche Möglichkeiten gibt es, Wasser-Erlebnisse für alle zu verwirklichen? Wie steht es um den Nachwuchs? Um diese Fragen ging es bei der Konferenz auf Schloss Landestrost. Die Region Hannover hat zusammen mit den Partnerlandkreisen Nienburg/Weser und Schaumburg Fachpublikum wie interessierte Bürgerinnen und Bürger zum konstruktiven Austausch eingeladen. Matthias Apitz führte als versierter Moderator durch den Tag.

Christine Karasch, Dezernentin für Umwelt, Planung und Bauen, begrüßte alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem klaren Bekenntnis zum Wassersport auf dem Steinhuder Meer. Der Binnensee hat eine lange Tradition als Segelrevier und lockt bis heute Wassersportlerinnen und -sportler verschiedener Disziplinen. Deshalb müsse der Blick nach vorn gerichtet werden, auf die Perspektiven für die Zukunft.

Professor Dr. Heiner Haass, Sachverständiger für Wassersport und Wassertourismus, referierte anschließend über die Möglichkeiten und Grenzen für den Wassersport auf dem Steinhuder Meer. Seine Erkenntnisse brachte er auch in der folgenden Podiumsdiskussion ein. Ebenfalls auf dem Podium saßen Christine Karasch, Sonja Papenfuß, Leiterin des Fachbereichs Umwelt der Region Hannover, und Stefanie Pohler, Trainerin für Stand-Up-Paddling sowie Johannes Franke, Vorsitzender der Notgemeinschaft Steinhuder Meer e. V.

Mit diesen neuen Impulsen starteten die rund 140 Gäste in die Workshop-Phase. Hier waren die Ideen und Anregungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefragt, die sich in vier Gruppen über „Perspektiven für den Wassersport“ austauschten. Nach einer kurzen Begrüßung zum öffentlichen Teil der Veranstaltung wurden die Ergebnisse der Workshop-Phase präsentiert. Einen Wunsch äußerten alle Gruppen: Der Austausch zwischen allen Akteurinnen und Akteuren soll intensiver werden, außerdem zeigte sich, wie wichtig die Sensibilisierung für Umweltthemen ist.

Im Anschluss präsentierte Sonja Papenfuß die Schwerpunkte und Projekte, die den Naturpark im Jahr 2019 beschäftigt haben. Abschließend stellten Willi Rehbock, Ge-



schaftsführer der Steinhuder Meer Tourismus GmbH, und Ulrike Franke von der BTE Tourismus- und Regionalberatung das neue Tourismuskonzept 2030 für das Steinhuder Meer vor.

Das Programm der Konferenz sowie die Präsentationen der einzelnen Referate finden Sie im Anhang. Verantwortlich für die Bildauswahl in den einzelnen Präsentationen sind die jeweiligen Referentinnen und Referenten. Die

folgenden Teile der Dokumentation geben den Inhalt der Reden und Vorträge in zusammengefasster Form wieder, es handelt sich nicht um eine wortwörtliche Wiedergabe.



## 2.1 BEGRÜSSUNG UND ERÖFFNUNG DER KONFERENZ

*Christine Karasch, Dezernentin für Umwelt, Planung und Bauen der Region Hannover*

### Sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf Sie heute herzlich hier im Schloss Landestrost zur 9. Steinhuder Meer Konferenz begrüßen.

Mit dem Thema der heutigen Konferenz „Zukunft Steinhuder Meer: Perspektiven für den Wassersport“ haben wir – wenn ich so in den Saal schaue – genau den Nerv getroffen. Nach zwei heißen Sommern und Niedrigwasserständen im Steinhuder Meer ist gerade die Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Steinhuder Meeres auch für den Wassersport die Frage, die uns umtreibt.

Wir kommen an drei Fakten nicht vorbei:

1. Das Steinhuder Meer ist unser größter Binnensee in Niedersachsen und gleichzeitig ist es ein Flachwassersee, der wie auch andere Flachwasserseen mit dem Dauerproblem Verlandung kämpft.
2. Mit einer Verdunstung von 400.000 Kubikmetern an einem heißen Sonnentag bestimmt vor allem das Wetter den Wasserstand. Hier werden die Folgen des Klimawandels konkret erfahrbar.
3. Es gibt keine einfachen Antworten zur Lösung.

Planfestgestellt ist ein Schwankungsrahmen zwischen 37,65 und 38,05 Metern über Normalnull. 10 Zentimeter darunter – so wie im letzten Sommer – bedeuten drei Millionen Kubikmeter Wasser auf die gesamte Seefläche gerechnet. Wer die Idee der Frischwasserzufuhr ventiliert, sollte da einen Eindruck der Realisierbarkeit bekommen.

Im langjährigen Mittel hatten wir einen relativ konstanten Wasserstand – mit Ausschlägen nach oben und unten, was angesichts der Wetterlagen normal ist.

Im Durchschnitt okay heißt allerdings in den Extremjahren: sehr gute oder eben sehr schlechte Bedingungen für den Wassersport. Es ist wahrscheinlich, dass mit verändertem Klima und Wetterextremen auch deutlichere Schwankungen bei den Wasserständen einhergehen. Dafür brauchen wir Lösungen.

Darin sind wir uns alle einig: Das Steinhuder Meer soll auch zukünftig attraktiv für alle bleiben und vor allem soll es eines bleiben: ein See! Das werden wir – wie wir alle aus den letzten Jahrzehnten wissen – nicht mit der einen, einfachen Lösung erreichen können. Vieles ist in der Vergangenheit versucht und umgesetzt worden. Viel Geld wurde in die Hand genommen und teilweise auch buchstäblich versenkt. Einiges wurde verbessert, anderes noch nicht umgesetzt oder erprobt. Was also wollen wir tun?

Das Amt für Landesentwicklung, der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küstenschutz und Naturschutz mit dem Seen-Kompetenzzentrum Suhlingen und die Region Hannover haben begonnen, die Grundlagen für die Erarbeitung eines ganzheitlichen Ansatzes für das Themenfeld Verlandung zu entwickeln. Wir haben es einen „Seeentwicklungsplan“ benannt, weil das treffender als der kursierende Begriff „Gesamtplan“ bezeichnet, worum es geht. Aber egal wie man es nennt: Es geht darum, endlich konkret zu werden!

Sie wissen, dass in diesem Jahr im Zeitraum Februar bis April eine Tiefenmessung vorgenommen wurde. Damit lässt sich jetzt ein Abgleich zu vorhandenen Messungen durchführen, eine Abschätzung der Mengen, deren Verortung und eine Kostendimension. Zugleich aber eröffnen sich direkt neue Fragestellungen: In Anbetracht der gigantischen, sich verlagernden Menge von 14 Millionen Kubikmetern Schlamm im Gesamtsee und immer noch rund

zwei Millionen Kubikmetern allein nur in den Deipen wird deutlich: Hier sind unterschiedliche Ansätze erforderlich.

- Die Frage der Menge der Entschlammung,
- die Frage nach dem Ort des Verbringens,
- zugleich die Frage nach den Auswirkungen auf den Wasserstand und damit die Nutzbarkeit,
- die Frage des Zeitkorridors,
- die Frage nach dem Zurückfahren der Neubildung,
- die Auswirkungen des Klimawandels auf die Sedimentierung,
- das Verhältnis Verlandung und Wasserstands-Rückgang,
- der Einfluss der Strömung,

und alle so einfach erscheinenden Antworten enthüllen beim genauen Hinsehen ihre Komplexität:

Zwei Millionen Kubikmeter Schlamm in den Deipen entsprechen der Menge dessen, was im Verlauf von 40 Jahren durch die Entnahme der Neubildungsmengen abgetragen wird. Jedem wird deutlich: das ist nichts, was man mal eben in wenigen Wochen durchführt, nichts, das mal eben finanziert wird, nichts, dessen Verbringung mal eben so organisiert wird. Es ist auch keine so vermeintlich einfache Antwort, die Abflussregelung aus dem Meerbach zu ändern, weil die Menge der Verdunstung selbst den maximal möglichen Komplettstopp des Zulaufs um das Zehnfache überschreitet.

Wir haben in einer ersten Zusammenstellung alle aufgebrachten Ansätze, Ideen, Argumente einmal grob gesichtet und beschlossen: Alle Erfahrungen, guten Vorschläge, schrägen Ideen, Visionen rund um die Themen Schlamm, Wasserstände und Co. werden aufbereitet, alle Informationen zusammengetragen. Daraus werden dann im Verlauf des weiteren Jahres Fragestellungen für die Grundlagenforschung formuliert, zu untersuchende Maßnahmen definiert, mit den Akteuren abgestimmt und schließlich Zeitpläne erarbeitet.

Die Arbeitsstruktur dazu haben wir jetzt klar und mit der konkreten Verabredung begonnen, das nächste Austauschformat soll das des Eigentümers des Sees, des Amtes für Landesentwicklung, sein und zwar im nächsten Steinhuder Meer Forum. Im 1. Quartal 2020 wird das Land hierzu einladen. Ich bin sehr froh, dass es uns – auch mit

der breiten politischen Unterstützung hier vor Ort und auf Landesebene – gelungen ist, eine schlagkräftige Arbeitsstruktur auf den Weg zu bringen.

Heute wollen wir diese Schritte vordenken, indem wir uns damit beschäftigen, wie sich Wassersport zukünftig entwickelt. Die vielen Besucherinnen und Besucher aus unserer Region und weit über ihre Grenzen hinaus werden angezogen durch unsere Naturschätze und das Wassersportgebiet. Ein Segelrevier mit über 100-jähriger Tradition, Austragungsort von nationalen und internationalen Regatten, sollte auch an den Chancen für morgen arbeiten.

Damit können wir die Nutzungsanforderungen auch für die Maßnahmenentwicklung definieren. Nicht nur allein das Segeln macht das Steinhuder Meer attraktiv: Windsurfen, Kitesurfen, Kanufahren, Stand-Up Paddling und Baden gehören genauso zum Wassersport dazu. Natürlich gibt es keine Nutzung ohne Regeln und wir alle kennen die Nutzerkonflikte, die mit zunehmenden Nutzungsarten eben auch nicht abnehmen. Hier versteht sich der Naturpark als Moderator und Netzwerker. Er bietet den Raum, um gemeinsame Lösungen zu finden: Für eine verträgliche Vereinbarkeit zwischen Schutz der Natur, nachhaltiger Erholung und regionaler Wertschöpfung.

Beides gehört zusammen: Das Steinhuder Meer wäre ohne die vielseitige und wertvolle Landschaft und Natur mit den ergänzenden Angeboten drum herum nicht so attraktiv und umgekehrt lägen Orte und Natur ohne das Steinhuder Meer in einem Landschaftsraum wie andere auch. Darum wollen wir heute den Wassersport in den Mittelpunkt der Steinhuder Meer Konferenz stellen und uns heute vor allem mit den bisher leider zu kurz gekommenen Fragen rund um den Wassersport befassen.

Ich möchte Sie heute einladen, mit uns gemeinsam über den „Schlamm- und Wasserstands-Rand“ des Steinhuder Meeres hinaus zu schauen und all die anderen guten Ideen und Vorschläge, die Sie in Ihren Köpfen haben, mit uns zu teilen. In welche Richtung das gehen kann, wird uns gleich Prof. Dr. Haass mit seinem Vortrag über „Möglichkeiten und Grenzen für den Wassersport auf dem Steinhuder Meer“ vorstellen.

In den anschließenden Impuls-Interviews und Podiumsdiskussion möchten wir hören, welche guten Ansätze und Erfahrungen es heute schon bei den Akteurinnen und Akteuren am Steinhuder Meer im Bereich des Wassersports gibt und welchen Fragen wir uns dringend widmen müssen.

Mit diesen vielen Informationen möchten wir Sie dann zum „Arbeiten“ schicken und zwar in bereits festgelegten Gruppen. An vier Stellwänden mit konkreten Fragestellungen haben Sie Gelegenheit zum Austausch und können Ihre Ideen loswerden oder einfach zum Gehörten diskutieren.

Alles was Sie dort nicht unterbringen können – gerade zum Thema Entschlammung und Wasserstand – soll nicht verloren gehen, darum haben wir eine eigene „Ideenwand“ für Sie aufgebaut, an der Sie uns und dem Land Ihre Lösungsvorschläge oder Anregungen mitgeben können. Wie bei jeder Konferenz gilt – nichts geht verloren, alles wird dokumentiert und verarbeitet.

Ich freue mich nun auf einen intensiven Austausch mit Ihnen. Vielen Dank!



## 2.2 GRUSSWORT

*Friedel Heuwinkel, Präsident Verband Deutscher Naturparke e.V.*

Zur diesjährigen Steinhuder Meer Konferenz richte ich Ihnen die herzlichen Grüße des Verbandes Deutscher Naturparke aus und gratuliere Ihnen dazu, dass Sie diese Konferenz bereits zum 9. Mal durchführen. Konferenzen wie diese bringen immer wieder viele Akteurinnen und Akteure an einen Tisch und ermöglichen den Austausch und die gemeinsame Entwicklung von Perspektiven. Sie sind daher wichtig für eine erfolgreiche Naturparkarbeit.

Das gilt besonders auch dann, wenn es darum geht, gemeinsame Lösungen und zukunftsweisende Perspektiven für Themen zu finden, bei denen unterschiedliche Interessen zu berücksichtigen sind, wie beim Thema dieser Konferenz, wo es darum geht, den Wassersport mit dem Erhalt der Natur in Einklang zu bringen. Ich bin schon sehr gespannt auf die Ergebnisse der Workshops zu diesem Thema.

Der Naturpark Steinhuder Meer, der von der gesamten Region getragen wird, hat für die Bürgerinnen und Bürger als Naherholungsraum eine besondere Bedeutung und für die Natur als Feuchtgebiet internationaler Bedeutung. Darum freue ich mich, dass Sie mit vielen Aktivitäten – wie zum Beispiel den Informationszentren in Steinhude und Mardorf – die Einheimischen und die Gäste ansprechen und informieren.

Der VDN hat im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz und in Abstimmung mit den niedersächsischen Naturparks eine Studie über Strukturen, Leistungen und Perspektiven der Naturparke in Niedersachsen erarbeitet. Ich glaube, dass wir damit eine gute Grundlage für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Arbeit der Naturparke in Niedersachsen gelegt haben.

Besonders freut es mich, dass das Land Niedersachsen sich jetzt wieder darauf besonnen hat, seine Naturparke

besser finanziell zu unterstützen, denn starke und leistungsfähige Naturparke sind auch im besonderen Landesinteresse. Wichtig ist, dass diese Förderung verstetigt wird. Aus Sicht des Verbandes Deutscher Naturparke ist es essentiell, dass die Naturparke in allen Bundesländern über eine ausreichende personelle und finanzielle Ausstattung verfügen, die sie in die Lage versetzt, ihre gesetzlichen Aufgaben zu erfüllen. Hier waren die Naturparke in Niedersachsen bisher in einer schlechteren Situation als die Naturparke in den allermeisten anderen Bundesländern, sodass Handlungsbedarf bestand.

Eine angemessene Förderung der Naturparke ist auch die Voraussetzung dafür, dass die Naturparke das im September 2018 auf der Mitgliederversammlung des VDN einstimmig beschlossene „Wartburger Programm der Naturparke in Deutschland“ umsetzen können. Es fasst die strategischen Ziele der Entwicklung der Naturparke in ihren vier gesetzlich verankerten Handlungsfeldern Schutz, Erholung, Bildung und Entwicklung mit Perspektive auf das Jahr 2030 zusammen und benennt zehn zu ihrer Erreichung notwendige Rahmenbedingungen.

Insgesamt wollen Naturparke Modellregionen für nachhaltige Entwicklung werden und zur Stärkung der ländlichen Räume, zum Erhalt der biologischen Vielfalt und zum Klimaschutz wesentlich beitragen. Wenn wir alle auf dieser Grundlage in unseren Naturparks weiterarbeiten, bin ich mir sicher, dass Naturparke bei ihrer Arbeit für Mensch und Natur weiterhin oder sogar im steigenden Maße auf die Unterstützung der Menschen in den Regionen, der Landkreise und Gemeinden sowie der Politik auf Landesebene zählen können.

Das wünsche ich Ihnen hier vor Ort, aber natürlich auch allen Naturparks in Deutschland.



## 2.3 MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN FÜR DEN WASSERSPORT AUF DEM STEINHUDER MEER

*Prof. Dr. Heiner Haass, Sachverständiger für Wassersport/Wassertourismus, Hannover*

Die Veränderungen der derzeitigen Welt stehen unter dem Zeichen von Demographie, Wirtschaft, Mobilität, Klimawandel und Digitalisierung. Auch die Wassersportarten werden hiervon beeinflusst und werden in den nächsten Jahren beachtliche Wandlungen erfahren. Der Beitrag soll dieses insgesamt beleuchten und im Besonderen aufzeigen, welche Entwicklungen auf dem Steinhuder Meer möglich sind.

### Wassersport – eine Standortbestimmung

Wassersport hat in Deutschland ein gesellschaftliches Image, das den tatsächlichen Phänomenen und Strukturen bei Weitem nicht gerecht wird. Dabei ist Wassersport aktuell kein Luxusport, sondern eher ein Volkssport, der in der Mehrheit von durchschnittlichen Bürgerinnen und Bürgern ausgeübt wird. Wassersport wird meistens als Longlifesport ausgeübt und so stellt die Gruppe der über 55-Jährigen derzeit die mit Abstand größte Teilnehmergruppe. Die Ausübung von Wassersport ist kommunikativ, sozial, familiär und gesellig. Dieses in weitaus größerem Maß als bei anderen Sportarten. Auch die finanzielle Seite des Wassersports ist positiv, indem die verschiedenen Wassersportarten durchaus für weite Bevölkerungsgruppen finanziell möglich sind. Auch die Anforderungsprofile der verschiedenen Sportarten auf dem Wasser sind sehr unterschiedlich und können sowohl den Leistungssport fördern, wie auch die ruhige Betätigung erfüllen. Letztlich ist Wassersport sehr imagerichtig und weckt durchaus positive Assoziationen. Wassersport ist international und inklusiv. In wenigen Sportarten sind die Möglichkeiten der Inklusion von verschiedenen Personengruppen so groß wie im Wassersport.

### Trends im Wassersport

Die klassischen Wassersportarten bestanden noch vor wenigen Jahren lediglich aus Segeln, Surfen und Motorbootfahren sowie Kanu, Paddeln und Rudern. Seit Anfang der 90er Jahre sind Weiterentwicklungen in 3 Stufen zu beobachten. In der 1. Stufe entwickelten sich im Segelbereich z.B. das Katamaran-Segeln oder das Kitesurfen. Aus Motorbooten wurden Hausboote und Jetskis und beim Paddeln kam z.B. das SUP hinzu. In einer 2. Entwicklungsstufe befindet sich der Wassersport derzeit und zeigt beim Segeln z.B. Foiling, beim Motorboot Jet Flyer, Hoverboarding und Flyboarden. Und im SUP-Bereich gibt es z.B. SUP-Yoga, SUP-Polo und Elektro-SUP.

Eine 3. Vertiefungsstufe beginnt derzeit und umfasst in allen 3 Wassersportbereichen vorwiegend die digitale Steuerung und Technologie im Wassersport. Dieses betrifft ganz besonders den Regattasport, der nachhaltig von digitalen Technologien beeinflusst wird.

Diese Diversifikationen im Wassersport betreffen alle drei zentralen Themen, die grundsätzliche Probleme im derzeitigen Wassersport darstellen. Zum einen steigen die Ansprüche an Komfort, Sicherheit und Nachhaltigkeit gerade älterer Menschen im Wassersport. Sowohl Boote als auch Hafenanlagen müssen sich darauf einstellen. Hier werden Assistenzsysteme zum einfachen Von-Bord- und An-Bord-Gehen benötigt.

Als nächstes sind Rückgänge in Nachwuchs- und Jugendbereich des Wassersports festzustellen. Gerade Vereine leiden unter diesem Rückgang. Lösungen des Problems sind noch nicht in Sicht. Und letztlich sind Vereinsstruk-

turen unattraktiv. Gerade jüngere Menschen meiden hier die Vereinszugehörigkeit und Verpflichtungen wie feste Zeiten, Ämter und Aufgaben.

### Ableitungen und Erkenntnisse für das Steinhuder Meer

Zunächst lautet das Ziel, Wassersport auf dem Steinhuder Meer soll nicht eingeschränkt oder reduziert werden. Aber gewandelte gesellschaftliche Anforderungen, Wirtschaft und Klima erfordern die Weiterentwicklung der Organisation des Wassersports auf dem Steinhuder Meer. Die derzeitigen Vereins- und Organisationsstrukturen basieren auf tradierten Situationen der 50er Jahre. Dieses wird auch in den Inhalten der Steinhuder Meer Verordnung deutlich. Die zunehmende Diversifizierung des Wassersports erfordert neue Modelle. So könnte z.B. ein „Aktionsplan Steinhuder Meer 2030“ solche neuen Strukturen vorbereiten. Hier werden innovative Organisationsmodelle benötigt, die den aktuellen gesellschaftlichen Bedürfnissen an Vereinsstrukturen gerecht werden. So sollten keine Bindungen, kein Ehrenamt, aber hohe Servicequalität und Verfügbarkeit von unverbindlichen Leistungen aktuelle Strukturen im Wassersport definieren. Ein durchaus innovativer Ansatz könnte die Überführung von Vereinsgruppen in Wassersport-Cluster sein, die

in gewerblichen Wassersport-Servicecentern ihren Sport ausüben können. Dieses kann in einem fließenden Übergang vollzogen werden, indem das Vereinsrecht reformiert werden kann und der finanzielle Beitrag dem Vereinsbeitrag entsprechen kann. Wassersport-Cluster sind dabei Wassersportgruppen gleicher Aktivitäten. Service-Center bieten diverse Cluster optimale Räume, Flächen und Service für ihre Sportausübung. In diesen Centern können auch innovative Modelle wie Assistenzsysteme, Inklusion, Tandem-Modelle etc. eingeführt werden.

Aber auch die Verwaltung und Organisation des Wassersports sollte mit innovativen und digitalen Technologien durchgeführt werden. So könnten auch temporäre oder situative Befahrensregelungen oder Kapazitätsgrenzen im Wassersport durch digitale Technologien und Systeme gesteuert werden. Diese Steuerungen erleichtern auch Assistenzsysteme wie höhenverstellbare Stegsysteme (schwimmend) und Hilfesysteme zum Handling von Sportbooten.

Das Steinhuder Meer bietet gute Voraussetzungen für Innovationen und sollte die Chancen nutzen und zukünftige Entwicklungen einleiten. Eine Vorreiterrolle in Sachen innovative Wassersportorganisationen könnte daher sehr gut vom Steinhuder Meer ausgehen.



## 2.4 PODIUMSDISKUSSION

### Austausch

„Es ist gut und wichtig, dass wir hier sind“, sagte Dezernentin Christine Karasch zu Beginn der Podiumsdiskussion. Die Plattform für einen angeregten Austausch schätzten auch die anderen Gäste: Stefanie Pohler freute sich über die Gelegenheit, das Stand-Up-Paddeln vorzustellen und mit Vorurteilen aufzuräumen: „Das ist nicht einfach ein Flautensport, es ist Fitness auf dem Wasser!“ Johannes Franke nutzte die Steinhuder Meer Konferenz, um mit vielen verschiedenen Akteurinnen und Akteuren ins Gespräch zu kommen. Er bedankte sich besonders bei der Dezernentin für „Ihr uneingeschränktes Bekenntnis zum Wassersport“. Prof. Dr. Haass betonte, dass das Thema überall auf viel Interesse stöße und eine sachliche Auseinandersetzung wichtig sei.

### Naturschutz

Ein wichtiger Aspekt war die Balance zwischen Wassersport und Naturschutz am Steinhuder Meer. Pohler wies darauf hin, dass viele Sportlerinnen und Sportler ihrer Erfahrung nach aus Unwissenheit oder aus Mangel an Fahrpraxis in geschützte Gebiete vordringen, nicht aber aus böser Absicht oder Ignoranz. Für den Schutz von Flora und Fauna zu sensibilisieren sei deshalb entscheidend für ihren Schutz, betonte Karasch. Prof. Dr. Haass unterstützte die Idee. Seiner Ansicht nach seien Wassersportlerinnen und -sportler nicht respektlos gegenüber der Natur, sondern vielmehr auf sie angewiesen und bestrebt, sie zu schützen. Mehr Aufklärung und Schulungen seien auch aus seiner Sicht sinnvoll.

### Wirtschaft und Verkehr

Der Wassersport auf dem Steinhuder Meer sei ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, gab Franke zu bedenken – gerade für die Gastronomie rund um den Binnensee. Im Sommer gebe es kaum ein Wochenende ohne eine Sportveranstaltung. Das bringe natürlich auch viel Publikumsverkehr mit sich. „Der ÖPNV wird immer mitgedacht“, versicherte Karasch. Diese Verbesserung hat auch Franke beobachtet, nichtsdestotrotz gebe es noch immer viel Individualverkehr, was für ein Parkplatzproblem sorgt. Die Ausrüstung lasse sich oft nur mit dem Auto transportieren, bemerkte Haass. Deshalb müsse der ÖPNV vor Ort weiter ausgebaut werden. Zumindest im Stand-Up-Paddeln hat Pohler dafür eine kurzfristige Lösung: „Aufblasbare Boards sind gut transportabel.“

### Nachwuchs

Ob auf dem klassischen Segelboot oder bei der Trendsportart Stand-Up-Paddeln: Der Altersdurchschnitt unter Wassersportlerinnen und Wassersportlern auf dem Steinhuder Meer ist hoch. „Es ist schwierig, junge Mitglieder zu finden“, berichtete Franke. Die meisten Vereinsmitglieder seien 60 Jahre alt oder älter, der Nachwuchs sei meist in eine „Wassersportfamilie“ hineingeboren. Seiner Meinung nach brauche es eine Initialzündung für den Zugang zu diesem Hobby. Die Frage, wie das gelingen kann, übergab das Podium an die Gäste. Haass motivierte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz unkonventioneller zu denken: „Wir brauchen Zukunftsvisionen: Wie soll es weitergehen?“





### 3.1 BEGRÜSSUNG

Sonja Papenfuß, Leiterin des Fachbereichs Umwelt der Region Hannover

#### Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zum zweiten – öffentlichen – Teil der 9. Steinhuder Meer Konferenz zum Thema „Zukunft Steinhuder Meer: Perspektiven für den Wassersport“.

Ganz in der Tradition der vergangenen Steinhuder Meer Konferenz haben wir am Vormittag zum Schwerpunktthema ordentlich gearbeitet und werden Ihnen gleich die Ergebnisse vorstellen.

Ausdrücklich begrüßen möchte ich diejenigen, die jetzt erst zu uns gestoßen sind. Ich hoffe, wir haben auch für Sie wieder einen spannenden Nachmittag mit interessanten Themen gestaltet. Ich freue mich sehr, dass die Steinhuder Meer Konferenz bei vielen von Ihnen einen festen Platz

im Kalender gefunden hat und Sie sich die Zeit nehmen, gemeinsam mit uns einen Blick auf die wichtigen Themen rund um das Steinhuder Meer zu werfen.

Nach der Vorstellung der Ergebnisse aus den Workshops gebe ich einen kleinen Rückblick auf das vergangene Jahr und berichte, was seit der letzten Steinhuder Meer Konferenz passiert ist.

Willi Rehbock, Geschäftsführer der Steinhuder Meer Tourismus GmbH, und Ulrike Franke von der BTE Tourismus- und Regionalberatung stellen Ihnen anschließend das neue Tourismuskonzept Steinhuder Meer 2030 vor.

Vielen Dank!



### 3.2 WORKSHOP-ERGEBNISSE

#### Was sind die aktuellen Herausforderungen?

##### Zunehmende, intensivere Nutzung

- Durch unterschiedliche Gruppen mit divergierenden Nutzungsansprüchen
- Lärmbelästigung nimmt zu
- Hohes Verkehrsaufkommen
- Infrastruktur kommt an ihre Grenzen

##### Umwelt- und Naturschutz vs. Wassersport

- Problem: bestehende Regeln werden nicht eingehalten
- Unkenntnis der Nutzerinnen und Nutzer (von außerhalb); Hinweise notwendig
- Zusätzliche Brut- und Rastflächen berücksichtigen
- Vermüllung durch Nutzerinnen und Nutzer

##### Nachwuchsproblem: Wie kann Jugend aktiviert werden?

- Schwindende Mitgliederzahlen
- Individualangebote durch Vereine
- Jugendanbindung im Wassersport sichern

##### Nutzung der Wasserfläche

- Kennzeichnung für Kiter/Surfer zur Identifizierung, z.B. durch Weste
- Markierung für Kite-Bereiche zu niedrig: Streifen für Kanutinnen und Kanuten vorhalten
- Mehr Informationen durch Tretbootverleiherinnen und -verleiher

##### Klimawandel: Wie kann Anpassung gelingen?

- Schwimmstege
- Gefahr bei Niedrigwasser durch Gesteinsbrocken und Beton
- Lösung: mit GPS Daten an das ArL melden (Registrierungs APP)

#### Fazit – Wünsche /Ideen:

- Einmaligkeit des Gebietes herausstellen und darüber informieren
- Spagat finden zwischen den unterschiedlichen Nutzungsansprüchen
- Information statt Verbote
- Einführung eines „Steinhuder Meer Scheins“
- Modellregion „Alternative Antriebe am Steinhuder Meer“
- Modernisierung der wassersportbezogenen Infrastruktur
  - Hilfe aus der Region notwendig
- Angebote verknüpfen z.B. Triathlon+Wandern, SUP+Radfahren

#### Wie sieht Wassersport zukünftig auf dem Steinhuder Meer aus?

##### Entwicklung Wassersportangebote

- Neue Trends: „Foilen“ (Tragflächenboote, sog. Hydrofoils), Wingsurfen
- Segeln spielt weiterhin wichtige Rolle
- Zukünftig mehr SUP (ohne Elektroantrieb)
- Boote mit niedrigerem Tiefgang
- Kennzeichnungspflicht für alle (Surfer, SUP, Boote, etc.)
- „Erlebarmachen“ von Wassersport
- Schnuppertag – go boating
- Kooperation mit Schulen

##### Entwicklung Infrastruktur/Technologie

- Steinhuder Meer App mit Angaben über Schutzgebiete, Wassertiefen etc.
- Ladestation für E-Fahrzeuge
- Offizielle Slipanlage für Externe
- Mobile Waschanlage, Hebebühne für Boote
- Moderne Stege / Pontons auch in Bezug auf Inklusion



- Wilhelmstein mit Anlegestelle für SUP, Kanu
- Moderne Technik – Abschaffung der Verbrenner-Motoren!
  - Auswanderer sollen segeln!
  - Solarbote bei Personenschiffahrt
- finanzielle Förderung für neue Technik notwendig

#### Entwicklung Organisationsstruktur

- Vereinsformen erweitern und erhalten
- Nutzungsgebühr für Vereinslose
- Leihgeräte – es muss kein eigenes Boot sein
- Vereine sollten sich öffnen - auch flächenmäßig
- Vereinbarkeit von Wassersport und Naturschutz über Vereine erreichen

#### Barrierefreier Wassersport

- „Wassersporttag“ auch für Menschen mit Handicap
- Vereine übernehmen auch Aufgabe der Inklusion
- Mehr barrierefreie Toiletten
- Finanzierung für barrierefreien Um-/Ausbau durch Fördermittel

#### Fazit: Grenzen & Herausforderungen

- Naturpark Steinhuder Meer = Natursportpark
- Traditionen erhalten & Innovationen fördern
- Natur(-schutz) & Voraussetzungen beachten
- Kompromiss zwischen Natur und Sport
- Reibungsloser und konfliktfreier Wassersport
- Wieviel Inklusion ist möglich?

## Wie können Naturpark und Akteurinnen und Akteure des Wassersports enger zusammenarbeiten?

### Vermittlung von Information

- Sensibilisierung für den Naturschutz, Wert des Naturschutzgebietes vermitteln
- Gemeinsames Verständnis entwickeln
- Mehr Aufklärung statt mehr Regularien
- Neue Medien nutzen, APP mit wichtigsten Infos
- Gut sichtbare Kennzeichnung der Gebiete
- Hinweise für Segelsportlerinnen und Sportler
- Öffentliche Einsatzstellen schaffen (für Segelboote, Katamarane etc.)
- Akteurinnen und Akteure in politische Entscheidungen einbinden
- Naturpark als Mittler

### Vereine als Ansprechpartner nutzen

- (Öko)schulung durch Ranger
- Verpflichtende Schulungen für Vereinsmitglieder
- Mehr Infos an und durch Vereine
- Aktionstage, um Verständnis zu fördern
- Tag der Parke nutzen – mit Aktionen beteiligen
- Schulklassen einbinden
- Ansprechpersonen unter den Individualsportlerinnen und -sportlern fehlen!

### Austausch: Wie gelingt der Abbau von Ressentiments?

- Mehr Klarheit und Transparenz über Zuständigkeiten
- Verschlinkung der Gremien/zuständigen Organisationen
- „Stammtisch“ einrichten (informell, niederschwellig)
- Wassersport-Kommission für die Region/Naturpark
- SMK ist sehr gutes Austauschforum

### Fazit

- Miteinander nicht übereinander sprechen
- Vorurteile abbauen
- Gemeinsame Aktionen/Aktionstage
- Öko-Schulungen durch Naturpark-Ranger
- App mit wichtigen Informationen
- Bojenkennzeichnung verbessern
- Beteiligung an Umweltsymbol „Blaue Flagge“ prüfen (Auszeichnung für Umweltmanagement und Umweltkommunikation für Sportboothäfen, Strände und Badestellen an Binnenseen)

## Was läuft gut, was wollen wir bewahren und weiterentwickeln?

### Wassersport

- Wasserrettung
- DLRG/Feuerwehr
- Wettfahrtvereinigung
- Segelsportveranstaltungen weiterentwickeln:
- Markierung: beschriftete Pflöcke statt Bojen
- Tandem-Modell und Leihgeräte
- Antriebsarten
- Vereinbarkeit verschiedener Sportarten erhöhen

### Nachwuchsgewinnung

- Kooperation mit Schulen
- Ermäßigung für Schulklassen (Fördertöpfe nutzen)
- familiäre Atmosphäre, Zuspruch junger Familien

### Digitalisierung

- Digitalisierung bei Informationsfindung, QR Codes
- Digitale Wasserkarte

### Naturpark und Umweltschutz

- Naturparkhaus und Naturparkerweiterung sind gelungen
- Diskurs von Interessengruppen erhalten
- Steinhuder Meer Konferenz ist gutes Austauschforum
- Miteinander von Sport & Naturschutz gelungen
- ÖSSM erhalten
- Schutz der Uferzone beibehalten

### Infrastruktur

- Spazierwege + freier Blick aufs Wasser
- Promenade gut ausgebaut weiterentwickeln
- Erreichbarkeit/Zugang zum Wasser (z.B. im Wasserwerk)
- Erschließung über Hagenburger Kanal
- Schwimmstege, Stege für Paddler
- Personenbeförderung: bessere Anbindung des Nordufers

### Fazit

- Alleinstellungsmerkmal: Meer als Sportplatz (größter Nds.)
- Institutionen wie ÖSSM und Naturpark sind akzeptiert und werden geschätzt
- Stärker junge Zielgruppen ansprechen (Schulen, Familien)
- Nachholbedarf bei digitalen Angeboten

# Wie können Naturpark und Akteure des Wassersports enger zusammenarbeiten?

## Wünsche/Ideen

- mehr Öko-Schulungen für versch. Zielgruppen
- mehr Bildung statt mehr Regularien
- regelmäßige Runde Tische
- Warten-Taten folgen lassen
- Jahresversammlung der Natgemeinschaft
- Aufklärung & Kommunikation
- Akteure in Polit. Entscheidung einbinden
- Transparenz über Zuständigkeiten schaffen
- Problem: es kehrt keine Ruhe ein
- Problem: gemeinsame VO Dümmer - SM
- Bekanntmachen von Veranst. (SMK, etc) verbessern
- Verschlinkung der Gremien / zuständ. Organisation

## Frage

Wie gelingt der Abbau von Ressentiments?

1 Gremium mit ALLEN Akteuren?

### Vorworte abbauen

- Stammtisch einrichten (informell, niedrigschwellig)
- Wassersport Commission für die Region/NP
- neue Medien nutzen
- Naturpark als Mittler
- engere Zusammenarbeit mit NP/ Kreis Weser
- Tag der Parke nutzen
- mobile Waschanlage für Schiffe/Boote

### Anspruchspartner unter dem Individualisierungsparadigma (fehlt)

- Sensibilisierung für den Naturschutz
- gut sichtbare Kennzeichnung für Gefährlichkeit (z.B. für Kinder)
- mehr Raum für erfahrene Kite-Surfer
- generell: klarere Kennzeichnung der Orte
- SMK ist sehr gutes Austauschforum ...
- beibehalten, aber in konzentrierter Form
- im kleineren Rahmen ... Zielgruppen orientierter / ...

# Was sind aktuelle Herausforderungen?

## Blau

- Angebote verbessern - Verknüpfung der Angebote z.B. Triathlon-Wander, SUP + Radfahren
- Schwandende Mitgliederzahlen - Vereine sollen Teilnahmeangebote machen
- Brücke bauen für Jugendanbindung im Wassersport
- Verbesserung der Gastronomie-Situation am Nordufer
- Parkplatznot wird nur in Steinlunde

## Weniger an Nutzung vertragen das Steinlunde Meer?

## Vormüllung durch Nutzer (z.B. in Steinlunde)

## Zunehmend intensive Nutzung

- Sportler - puts. Druck
- Landwirtschaft
- Motorboote
- Zusätzliche Boot- und Rastflächen müssen Zerschließung finden bei Zerschließung
- Kein übertriebener Naturschutz!
- Spagat finden - unterschiedliche Nutzungsausdrücke
- Steinlunde Meer gehört der Allgemeinheit - Nutzung überdenken
- aber wirtschaftlicher Faktor darf nicht unterschätzt werden
- Definition des Naturerbe -> Gäste (Gäst. wird nicht nur für Wassersportler angesetzt)
- Was wollen die Gäste? Wie können wir das dann herstellen?

## Warum nimmt der Naturschutz Flächen von Wasser weg?

## Weitere Einschränkungen nicht sinnvoll

## Jugendarbeit und Motorboot - Problem auf dem Steinlunde Meer

## Lärmbelästigung nimmt zu durch andere Nutzung (Event)

## NP ist mehr als Meer -> Ströme verketten

## Modernisierung der wassersportbezogenen Infrastruktur am STHH

## Hilfe aus der Region notwendig

## Book mit Nat. ausstatten - Signal, wenn verbote zones befohlen werden

## Badestrand an der Wepfen Düne sauber bekommen

## Zulassung wird verweigert

# Wünsche

**moderierter Tisch d. Akteure** 1-2 im Jahr

**Erwartung Stationsfisch**

**Ökoschulung durch Ranger**

**verpflichtende Schulungen für Vereinsmitglieder**

**Information über Natur-Schutz**

**Mögl. die Vereine gut informiert**

**Wert des Naturschutzgebiets vermitteln**

**Aktionen um Verständnis zu fördern**

**frühzeitige Beteiligung**

**mehrt Transparenz**

**gewerb. Akteure mitdenken**

**gemeinsames Verständnis entwickeln**

**Tourismus & Naturschutz zusammen denken**

**breite Öffentlichkeit einbinden**

**Schulklassen einbinden**

**Aktionstage**

**Angebot an Vereine koordinieren**

**„Blaue Flagge“ Beseuchung für Vorbild. Verhalten**

**Klare Naturregeln für störlose Zugänge**

**miteinander nicht über-einander sprechen**

**SM-Rundweg entlasten (Gemeinsame Angebote anbieten)**

**Hinweise für Segelsportler**

**barrierefreie Toiletten**

**Einsatzstellen schaffen (für Segler & Schwimmer)**

**Öffentliche Einsatzstelle**

# Fragen

**was ist im Hineinander leistbar?**

Wie **dominant** (w/o) an Individual Sportler?

App mit wichtigen Infos

soziale Medien nutzen

Wieviel Inklusion ist mit Verordnung möglich?

SM-Verordnung auf Möglichkeiten & Barrierefreiheit prüfen

Finanzierung für barrierefreien Uml. Ausbau?

mehrt Infos an Vereine

Fördermittel?

# Was läuft gut, was wollen wir bewahren & weiterentwickeln?

**Digitalisierung bei Informationsfindung** → QR-Codes

**Neue / Alte Antriebsarten**

**Kooperation mit Schule**

**Tandem-Modell**

**Leihgeräte**

**Ermäßigung für Schulklassen** → Fördertöpfe

**Finanzielle Tragbarkeit**

**Schwimmstege** → robust & wetterbeständig → Abstimmung aller Akteure → Platzierung

**Schutz der Uferzone**

**OSSM erhalten**

**Strandhotel (Störngl., Block...)**

**Mögl. kosten der Wasserberührung erwasern**

→ z.B. im Wasserwerk

**Bekanntheit**

**Meer als Sportplatz (größter Nds.)**

**Verbindungen in die Welt**

**Allenstellungsmerkmale**

**Naturpark-erweiterung gelungen**

**Miteinander von Sport & Naturschutz gelungen**

**Naturparkhaus**

**Diskurs von Sportlern + Naturschützern erhalten**

**Steinhuder Meer Konferenz**

**Fortschritte / Defizite im Bericht (Vorgang)**



### 3.3 RÜCK- UND AUSBLICK: SCHWERPUNKTE UND PROJEKTE IM NATURPARK

Sonja Papenfuß, Leiterin des Fachbereichs Umwelt der Region Hannover

„Landwirtschaft als Partner“ und „Regionale Vermarktung“ – das waren die Schwerpunkte der vergangenen beiden Steinhuder Meer Konferenzen. Zu beiden Themen haben wir hier im Schloss Landestrost viele Anregungen gesammelt, die nach und nach Eingang in die Arbeit des Naturparks finden. Wo das passiert und was sich rund ums Steinhuder Meer sonst noch tut, das möchte ich Ihnen im Folgenden kurz vorstellen.

#### Lernort Bauernhof

Im vergangenen Jahr konnten wir Ihnen bereits das Konzept für das Projekt „Lernort Bauernhof“ vorstellen, das aus einer Idee der 7. Steinhuder Meer Konferenz entstanden ist. Im Mai 2019 ist das Programm nun in die Pilotphase gestartet: Bei insgesamt zehn dreitägigen Veranstaltungen haben Grundschulklassen Bauernhöfe in der gesamten Region besucht, ihr Umweltbewusstsein gestärkt und etwas darüber gelernt, woher ihre Lebensmittel kommen – unter anderem auch in Mardorf.

Das Projekt hat sich zu einem echten Erfolgsmodell entwickelt: Die Rückmeldungen aus den Schulen und von den Kooperationspartnern der Region, dem Kreislandvolkverband und den Landfrauen, waren durchweg positiv. Das Projekt wirkt sich zudem positiv auf die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft aus. Es ist allerdings auch mit hohem personellen Aufwand verbunden. Aktuell gibt es noch keine finanziellen Mittel für das Jahr 2020, ein Konzept zur Weiterführung ist aber in Arbeit. Langfristiges Ziel bleibt es, Bauernhöfe als außerschulische Lernorte zu etablieren.

#### Regionale Wertschöpfung

Auch das Thema „Regionale Wertschöpfung“ nimmt langsam Fahrt auf. Die Dokumentation der 8. Steinhuder Meer

Konferenz mit zahlreichen guten Ideen liegt vor. In der Zwischenzeit wurden im Naturpark bestehende Kooperationen fortgesetzt und neue Kontakte geknüpft. Der Verband der Deutschen Naturparke hat den Leitfaden „Aktiv für Naturparke“ veröffentlicht, der den Rahmen für die Bildung neuer Partnerschaften zwischen Naturparks und regionalen Betrieben, Institutionen und Organisationen bildet. Im Jahr 2020 sollen auf dieser Grundlage konkrete Projekte starten.

#### Europäischer Tag der Parke

Zum Europäischen Tag der Parke hat der Naturpark Steinhuder Meer in diesem Jahr nach Poggenhagen eingeladen. Am Sonntag, 19. Mai 2019, wurde bei strahlendem Sonnenschein und mit mehr als 2.000 Gästen auf dem Dorfgemeinschaftsplatz, dem KulturGut und an der Forellenzucht & Edelkrebszucht gefeiert. Einmal mehr hat sich gezeigt: Der Tag der Parke ist nicht nur eine gute Gelegenheit, sich Besucherinnen und Besuchern vorzustellen, sondern mit weit über 50 beteiligten Vereinen, Betrieben und Organisationen vor Ort auch ein Anlass für persönliche Netzwerkarbeit.

#### Ausstellung Infoscheune Steinhude

Die Infoscheune des Naturparks in Steinhude wurde 2000 zur EXPO eröffnet – und viele Teile der Ausstellung haben sich seitdem nicht wesentlich verändert. Eine Aktualisierung ist deshalb unbedingt erforderlich. Den Anfang machen der Ausstellungsraum „begehbare Moor“, der zu einer Nachtwald-Inszenierung wird, sowie das „Diorama Meerbruch“ das neu konzipiert wird. Mittelfristig sollen außerdem eine gemütliche Leseecke und ein neuer Counterbereich entstehen. Durch die Umsetzung in den Jahren 2019 und 2020 sollen sich die Aufenthaltsqualität erhö-

hen und die Arbeitsbedingungen für das Personal verbessern. Zudem spielt das Thema Barrierefreiheit eine zentrale Rolle bei den Planungen – alle neuen Elemente sind deshalb stufenlos zugänglich.

#### Landesförderung

Der Wiedereinstieg in die kontinuierliche Förderung durch das Land Niedersachsen ist der Erfolg einer gemeinsamen Lobbyarbeit der 14 Niedersächsischen Naturparke! Zwar gab es in den letzten Jahren verschiedene Projektförderungen für Einzelmaßnahmen, aber es fehlte an einer verlässlichen Unterstützung, mit der die Naturparke dauerhaft planen können.

Erreicht wurde eine 100 Prozent Projektförderung durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz in einer Höhe von jährlich 100.000 Euro pro Naturpark. Diese Mittel sollen nun bis Ende 2024 verstetigt werden. Das ist eine solide Grundlage, damit die niedersächsischen Naturparke ihre vielfältigen und wichtigen Aufgaben wahrnehmen können.

#### Koordinierungsstelle

Der nächste Schritt ist die Einrichtung einer Koordinierungsstelle zur Professionalisierung der Arbeit der Niedersächsischen Naturparke. Die Naturparke haben beschlossen, dass sie mit den Mitteln der Landesförderung auch diese gemeinsame Stelle schaffen – ein weiterer wichtiger Schritt nach vorne und in der Weiterentwicklung ihrer Netzwerk- und Kooperationsstrukturen auf Landesebene. Die Naturparke arbeiten bereits seit Jahrzehnten in der Arbeitsgruppe „Niedersächsische Naturparke“ zusammen. Mit der Einrichtung der Stelle kann nun eine nachhaltige Stärkung, Professionalisierung und Wahrnehmung der Naturparke erreicht werden.

An dieser Stelle einen Dank an die Landespolitikerinnen und -politiker für die Unterstützung! Das langfristige Ziel bleibt jedoch eine dauerhafte Förderung der Niedersächsischen Naturparke.

#### Studie der Naturparke

Mit der Studie „Strukturen, Leistungen und Perspektiven der Naturparke in Niedersachsen“ durchgeführt vom VDN mit Förderung des Umweltministeriums wurde in diesem Jahr eine Bestandsaufnahme aller niedersächsischen Naturparke vorgenommen. Ein Beitrag über jeden Park be-

schreibt sein Profil und seine besonderen Stärken. Darüber hinaus sind die zukünftigen Aufgabenfelder und Projekte aufgeführt, denen sich die Parke jeweils widmen wollen, und die auch dank der Landesförderung möglich sein werden: das sogenannte Handlungsprogramm bis Ende 2024. Der Naturpark Steinhuder Meer hat seine Förderprojekte auf Basis des Naturpark-Plans, der Qualitätsoffensive des VDN und in Workshops mit dem Naturpark-Ausschuss und Naturpark-AusschussPLUS entwickelt.

Zu den Projekte zählen unter anderem das Sichtbarmachen des Naturparks im gesamten erweiterten Gebiet mit Angeboten, Infrastruktur und Beschilderungen (Naturpark-Tore, Beobachtungspunkte, Erweiterung Wegekonzept); die Entwicklung von barrierefreien Angeboten „Naturpark für alle“, (Anschaffung einer FM-Anlage für Höreingeschränkte, Audioführung für Erlebniswege); die Weiterentwicklung und der Ausbau der Angebote für Naturerleben und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE); der Ausbau der regionalen Vermarktung im Naturpark (regionaler Einkaufsführer, Hofladenroute) und die Umsetzung von multifunktionalen Modulen und Filmen für die Ausstellungen.

Die Broschüre „Strukturen, Leistungen und Perspektiven der Naturparke in Niedersachsen“ soll aber auch dazu dienen, die öffentliche Aufmerksamkeit für die Naturparke zu verbessern und die Politikerinnen und Politiker von der Sinnhaftigkeit einer kontinuierlichen Landesförderung zu überzeugen.





### 3.4 TOURISMUSKONZEPT STEINHUDER MEER 2030

Willi Rehbock, Geschäftsführer Steinhuder Meer Tourismus GmbH  
Ulrike Franke, BTE Tourismus- und Regionalberatung

Das neue Tourismuskonzept Steinhuder Meer soll als Wegweiser für die zukünftige Entwicklung der Tourismusregion dienen. Es bestimmt die aktuelle Marktposition der Destination Steinhuder Meer und legt den Handlungsrahmen für die nächsten zehn bis 15 Jahre fest. Das Tourismuskonzept Steinhuder Meer 2030 baut auf dem Touristischen Masterplan Steinhuder Meer auf, der 2007 erstellt wurde und nun eine Fortschreibung und den aktuellen Anforderungen angepasste Neuausrichtung erforderte. Das Tourismuskonzept wurde durch das Tourismusberatungsunternehmen BTE aus Hannover im Auftrag von und in enger Zusammenarbeit mit der Steinhuder Meer Tourismus GmbH (SMT) erstellt. Über Workshops und Einzelgespräche wurden unter anderem die Gesellschafter der SMT (Städte Wunstorf, Neustadt a. Rgbe., Rehburg-Loccum, Flecken Hagenburg, Verkehrsvereine Steinhude und Mardorf), der Naturpark/Region Hannover und das Land Niedersachsen beteiligt.

#### Ausgangspunkt

Der Steinhuder Meer Tourismus hat sich erfolgreich entwickelt: Hervorzuheben sind das Etablieren einer zentralen touristischen Organisationsstruktur, der gemeinsame und aktuell neue Internetauftritt sowie das gemeinsame Buchungssystem einschließlich Buchungsmöglichkeit und Prospektversand in allen Tourist-Informationen rund ums Meer. Auch bei den touristischen Infrastrukturen konnten viele Vorschläge aus dem Masterplan umgesetzt werden, zum Beispiel die Seebühne, der gemeinsame Veranstaltungskalender, der Fahrradbus und auch das neue Naturparkhaus.

Auch die Gästezahlen dokumentieren die positive Entwicklung: Bei schwierigen Rahmenbedingungen konnte sich die Tourismusregion entgegen dem allgemeinen

Trend behaupten und ihre Gästezahlen noch steigern. 2015 wurde erstmals der Meilenstein „300.000 Übernachtungen“ überschritten. Im sonnigen Jahr 2018 erreichten die Übernachtungszahlen mit 325.000 Übernachtungen einen neuen Höchststand.

Auch wenn die Tourismusregion Steinhuder Meer einen erfolgreichen Weg eingeschlagen hat, besteht Handlungsbedarf zur Weiterentwicklung und Positionierung der Destination Steinhuder Meer und Lösungen für neue Anforderungen. Aktuelle Entwicklungen stellen den touristischen Markt vor große Herausforderungen. Insbesondere der demographische Wandel mit der Zunahme älterer Personen und einer steigenden Diversität der Lebensformen sowie eine zunehmende technische Vernetzung und mobile Erreichbarkeit sind besonders hervorzuheben. Durch einen erhöhten Qualitätsanspruch der Gäste gewinnen Service und Qualität verstärkt an Bedeutung. Erlebnisorientierte Angebote sind stark gefragt, bei Naturerlebnissen und kulturellen Angeboten genauso wie bei Events. Regionalität ist ein wichtiger touristischer Trend: Angebote im Zusammenhang mit der Natur, regionale Produkte, das Thema Kultur und regionale Besonderheiten (Events, Kulinarik, Kleidung etc.) sind bei Gästen beliebt.

#### Strategie für die zukünftige Entwicklung

Das touristische Leitbild beschreibt die Grundvorstellung für die touristische Weiterentwicklung der Tourismusregion und ein gemeinsames Wunschbild für die Zukunft. Es legt den Rahmen fest, in dem sich das zielorientierte Handeln der Touristiker, Kommunen, Leistungsträger und weiterer Beteiligter bewegen soll.

Abb. 1. Ergebnisse der SWOT-Analyse: Stärken-Schwächen, Chancen/Potenziale und Risiken (Auswahl)



Abbildung: BTE 2019

Abb. 2. Leitbild 2030

**Wir wollen das Steinhuder Meer langfristig und gemeinschaftlich, zusammen mit allen Interessensgruppen, als attraktive und erfolgreiche Destination positionieren.**

**Das Steinhuder Meer ist unser Alleinstellungsmerkmal.**

**Die Wasserfläche und die das Steinhuder Meer umgebenden Landschaften, Ortschaften und Points of Interest sollen erhalten, weiterentwickelt und touristisch genutzt werden.**

#### Ziele für die touristische Entwicklung der Destination Steinhuder Meer sind:

- Positive, wirtschaftlich erfolgreiche touristische Entwicklung
- Qualitative Entwicklung der Infrastruktur und Angebote
- Zielgruppenspezifische Angebotsentwicklung
- Weiterentwicklung der touristischen Kernkompetenzen
- Ausbau der auf den Gast ausgerichteten Außenkommunikation
- Geeignete personelle, finanzielle und strukturelle Aufstellung der SMT für zukünftige Anforderungen und Erwartungen von Gästen Leistungsträgern und Politik sowie Verwaltung
- Ausweitung und Pflege von Netzwerken, Innenmarketing
- Nachhaltige Entwicklung der Region

#### Kernzielgruppen für die Region sind:

- Familien
- Naturgenießerinnen und -genießer
- Radfahrerinnen und -fahrer
- Wassertouristinnen und -touristen

#### Entwicklungspotenziale werden besonders bei diesen Zielgruppen gesehen:

- Gäste mit Handicap und „nachhaltige Gäste“
- Junge Gäste (U35)
- Wohnmobil-Reisende
- Skandinavische und niederländische Gäste
- Kulturinteressierte
- Reitinteressierte

**Positionierung und Profilierung:**

Touristische Hauptattraktion und Alleinstellungsmerkmal ist das Steinhuder Meer. Das Steinhuder Meer mit seiner 32 Quadratkilometer großen Wasserfläche ist der größte Binnensee Nordwestdeutschlands und ist umgeben von vielfältigen interessanten Landschaftstypen. Das Wasser übt eine ganz besondere Anziehungskraft auf die Gäste aus. Diese können das Steinhuder Meer auf ganz unterschiedliche Weise erleben, mit Boot, Board oder Fahrgastschiff auf dem Wasser, beim Baden im Wasser oder beim Spaziergehen und Radfahren am Wasser.

Der Kernbereich Steinhuder Meer mit seiner unmittelbaren Umgebung ist das Aushängeschild der Region und im Fokus der Gäste. Flächenmäßig macht er allerdings nur rund ein Zehntel des über die SMT vermarkteten Gebietes aus. Ziel der SMT ist, die übrigen Bereiche der Destination wie Leine und Umgebung im Neustädter Bereich, Sachsenhagen, Wunstorfer Stadtgebiet oder die Rehburger Berge stärker in die Angebotsentwicklung und Vermarktung ein-

zubeziehen und das Kernangebot damit zu ergänzen. Dieses Ziel passt zu den Aussagen des Naturparkplans und Bestrebungen des Naturparks Steinhuder Meer, die Gesamtfläche des Naturparks stärker in den Blick zu nehmen.

Die Positionierungsthemen Natur, Aktiv und Kultur erleben sind nach wie vor profilgebend für die Steinhuder Meer Region und sollten auch zukünftig mit entsprechenden Angeboten „gefüttert“ und beworben werden. Als ergänzende Themen eignen sich die Themen Genuss, Events und Gesundheit und Wohlfühlen sowie die Querschnittsthemen Reisen für Alle und Nachhaltigkeit.

**Handlungsprogramm**

Das Handlungsprogramm umfasst Empfehlungen und Maßnahmenvorschläge für die acht Handlungsfelder, die im Tourismuskonzept zur Weiterentwicklung und Stärkung des Tourismus in der Tourismusregion Steinhuder Meer herausgearbeitet wurden.

Abb. 3. Handlungsfelder



Grafik: BTE; Fotos: BTE (Badestrand); Hofschläger/Pixelio.de (Hände)

Aus den vielen Vorschlägen im Tourismuskonzept wurden exemplarisch vier Themen auf der Steinhuder Meer Konferenz vorgestellt:

Thema	Handlungsempfehlungen (Auszug)
<b>Erweiterung der Angebote und Infrastrukturen zum Wassererleben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau wasserbezogener Erlebnisangebote und Beziehungen zum Wasser (Zugänge, Sichtachsen, ...)</li> <li>- Aufwertung Badeinsel Steinhude und Surf- und Badestrand Mardorf</li> <li>- Einbindung von Wassererlebnisangeboten an und auf der Leine</li> <li>- Barrierefreie Wassererlebnisse</li> <li>- Prüfung Umsetzung neuer Angebote: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielplatz mit Wasserbezug</li> <li>• Gastronomie am oder auf dem Wasser</li> </ul> </li> </ul>
<b>Digitalisierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung einer digitalen Strategie <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamtstrategie, Aktivitäten der SMT, Datenmanagement, Entwicklungen in Nds. ...</li> </ul> </li> <li>- Qualifizierte personelle Verstärkung im Bereich „digitales Datenmanagement/ Digitalisierung“</li> <li>- Weiterentwicklung Online-Marketing</li> <li>- Digitale Weiterentwicklung der Tourist-Infos</li> <li>- Einsatz moderner Medien bei Führungen, Ausstellungen usw.</li> </ul>
<b>Marketing: Ansprache von Gästen aus anderen Ländern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung mehrsprachiger Informationen und Angebote (Gastbetriebe, Führungen/Programme)</li> <li>- Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter/Leistungsträger im Hinblick auf kulturelle Unterschiede, Bedarfe und Erwartungen ausländischer Gäste</li> <li>- Weiterentwicklung kostenfreier W-LAN-Zugänge und bargeldlose Zahlungsmöglichkeiten (Google Pay, Apple Pay)</li> <li>- Zusammenarbeit mit TourismusMarketing Niedersachsen</li> </ul>
<b>Ansprache junger Gäste</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung „junger Produkte“, Ideen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wasserleben auf der Leine (Kanutour mit Restaurantbesuch in Neustadt)</li> <li>- Leineprickeln (Fahrradtour auf Leine-Heide-Radweg, Führung Sektellerei)</li> <li>- SUPen auf der kleinen Leine</li> <li>- Valentinspecials</li> </ul> </li> <li>- Zielgruppenorientiertes Marketing: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Festlegung geeigneter Maßnahmen im Rahmen der Onlinemarketingstrategie der SMT</li> <li>- Entwicklung einer Rubrik „Steinhuder Meer für junge Leute“ auf der Website</li> <li>- Bespielung der sozialen Medien, v. a. YouTube, WhatsApp, Facebook, Instagram</li> </ul> </li> </ul>

Zum Abschluss: Der gemeinsame Wunsch, das Steinhuder Meer auch zukünftig erleben und auf verschiedene Weise nutzen zu können, kann aus Sicht des Tourismus klar bestätigt werden.



## 4. ANHÄNGE

### 4.1 PROGRAMM DER 9. STEINHÜDER MEER KONFERENZ

„Zukunft Steinhuder Meer:  
Perspektiven für den Wassersport“  
Freitag, 8. November 2019, von 9 bis 16 Uhr  
Schloss Landestrost  
Schlossstraße 1, 31535 Neustadt am Rübenberge

Moderation: Matthias Apitz

9.00 Uhr **Ankommen**

9.30 Uhr **Begrüßung und Eröffnung der  
Fachkonferenz**  
Christine Karasch, Dezernentin für  
Umwelt, Planung und Bauen der Region  
Hannover

9.45 Uhr **Möglichkeiten und Grenzen für den  
Wassersport auf dem Steinhuder Meer**  
Professor Dr. Heiner Haass, Sachverständi-  
ger für Wassersport/Wassertourismus

10.20 Uhr **Pause**

10.35 Uhr **Podiumsdiskussion**

11.15 Uhr **Workshop-Phase**

ca. 13.00 Uhr **Mittagspause und Zeit zum Austausch**

14.30 Uhr **Begrüßung zur öffentlichen  
Veranstaltung**  
Sonja Papenfuß, Leiterin Fachbereich  
Umwelt, Region Hannover

14.40 Uhr **Grußwort des Präsidenten des VDN**  
Friedel Heuwinkel, Verband Deutscher  
Naturparke e.V. (VDN)

14.50 Uhr **Vorstellen der Workshop-Ergebnisse**

15.10 Uhr **Schwerpunkte und Projekte im  
Naturpark**

**Rückblick auf die 8. Steinhuder Meer  
Konferenz**  
Sonja Papenfuß, Leiterin Fachbereich  
Umwelt, Region Hannover

**Tourismuskonzept Steinhuder Meer  
2030**  
Willi Rehbock, Geschäftsführer,  
Steinhuder Meer Tourismus GmbH  
Ulrike Franke, BTE Tourismus- und  
Regionalberatung

ca. 16.00 Uhr **Ausklang**  
Gespräche und Austausch

## Möglichkeiten und Grenzen für den Wassersport auf dem Steinhuder Meer

9. Steinhuder Meer Konferenz  
Freitag, 8. November 2019

Professor Dr. Heiner Haass, Sachverständiger für Wassersport/  
Wassertourismus, Hannover

Was ich Ihnen zeigen möchte:

- einige Trends und Innovationen im Wassersport
- Nationalökonomische Entwicklungen und Demographie, die den Wassersport beeinflussen
- Ableitungen/Erkenntnisse für das Steinhuder Meer

### Wassersport aus Sicht von Demographie, Wirtschaft, Mobilität, Klimawandel und Digitalisierung

- Dieses sind die Schlagworte der Zukunft, die auch den Wassersport beeinflussen
- Wie sehen die Zukunftstrends im Wassersport aus?
- Was ist auf dem Steinhuder Meer möglich?

Was ist Wassersport? (eine Standortbestimmung)

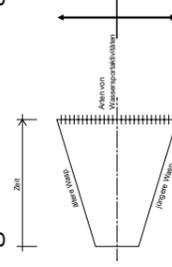
- Kein Luxusport, eher Volkssport (obwohl Öffentlichkeit /Verwaltung das anders sehen)
- Longlifesport (lebenslange Aktivität möglich)
- Kommunikativ, sozial, familiär, gesellig
- Finanziell machbar (durch chartern, leasing, Gemeinschaften etc.)
- Große Breite von Anforderungsprofilen (gemütlich ruhig bis prickelnd aktiv)
- Imageträchtig, freizeit-/urlaubstauglich
- International, inklusiv

### Trends im Wassersport (einige Beispiele)

- Klassische Wassersportarten
  - Segeln, Surfen
  - Motorboofahren etc.
  - Kanu, Paddeln, Rudern
- Vertiefung 1. Stufe
  - Segeln (Katamaran, Jollen, Yachten) Surfen (Windsurfen, Kitesurfen etc.)
  - Motorboot (Jeski, Gleiter, Verdinger, Hausboot etc.)
  - Paddeln, Kanu (SUP etc.)
- Vertiefung 2. Stufe
  - Segeln, foiling (Tragflächen)
  - Hoverboard, Jet Flyer, Flyboarden, Aqua-Scooter
  - SUP-Yoga, SUP-Polo, Riesen-SUP, Elektro-SUP, Waterwolf
  - Hydrofoiling, Hydrobike
  - Drohnensurfing
- Vertiefung 3. Stufe
  - digitale Steuerung und Technologien in allen Wassersportarten
  - Digitalisierung des Regattasports



Diversifikationen im Wassersport besonders aufgrund von Demographie und Wirtschaft etc.



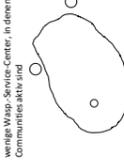
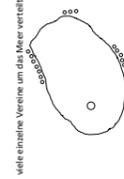
- Anforderungen an Komfort, Sicherheit und Nachhaltigkeit im Wassersport, insbesondere für ältere Menschen aufgrund Demographie + Mobilität und Klimawandel (Sicherheit)
- Probleme für Einsteiger/Jüngere in den Wassersport aufgrund von Demographie, Wirtschaft, Klimawandel und Mobilität
- Probleme mit Vereinsstrukturen im Wassersport aufgrund von Demographie und Digitalisierung (keine Bindung, Verpflichtung, Ehrenamt etc.)

### Ableitungen und Erkenntnisse für das Steinhuder Meer (1)

- Wassersport auf dem Steinhuder Meer soll nicht eingeschränkt oder reduziert werden!
- Aber gewandelte gesellschaftliche Anforderungen, Wirtschaft und Klima erfordern die Weiterentwicklung der Organisation des Wassersports auf dem Steinhuder Meer. Derzeitige Strukturen basieren noch auf tradierten Situationen der 50iger Jahre!
- Zunehmende Polarisierung in der Diversifikation erfordert neue Modelle und Strukturen (z.B.: „Aktionsplan Steinhuder Meer 2030“) im Wassersport.
- Traditionell starke Orientierung an Vereinen ist nicht zukunftsfähig
- Innovative (Organisations-) Modelle, die dem gesellschaftlichen Bedürfnis entsprechen (Keine Bindung, kein Ehrenamt, hohe Servicequalität und Verfügbarkeit etc.)

### Ableitungen und Erkenntnisse für das Steinhuder Meer (2)

- „Wassersport Cluster“ für indiv. Gruppen bieten eine organisatorische Basis für Wassersportausübung
- Schaffung von Wassersport Service-Center für Wassersport Cluster/Communities (Infrastruktur)
- Vereine/Strukturen (Mitgliederbindung, Ehrenamt, Verpflichtungen etc.) sind unbeliebt, daher innovatives Modell zu „Wassersport Cluster/ Communities in Wassersport Service-Centern“
- Wassersport diversifiziert sich in spezif. Ausübungscluster (Kitesurfen, Kanuten, Fahrtensegler, Jollensegeln etc.). Diese Gruppen benötigen spezif. Ausübungsräume (Gewässer)



### Ableitungen und Erkenntnisse für das Steinhuder Meer (3)

- Spezif. Infrastrukturen mit spezif. Verwaltung/Organisation (Wasser-Service-Center) werden erfolgreich.
- Sie erkennen sich als ein Clustermitglied, aber ohne Vereinsbindung Bisherige Vereinsparten = Wassersportcluster!
- Cluster benötigten Serviceinfrastrukturen für ihre Bedarfe in Wassersport-Service-Centern. Diese sind hoch spezialisierte Einrichtungen, in denen öffentl.-gewerblich Verwaltung, Beratung, Schulung, Training, Miete, Reparatur, Lagerung, Regatten etc. organisiert werden. Es ist keine Mitgliedschaft erforderlich, man erwirbt nur z.B. ein Dienstleistungsabonnement.
- Diese Cluster/Communities haben zunächst den Rechtsstatus eines Vereins.
- Eine visionäre Idee – lassen Sie uns darüber diskutieren!

### Ableitungen und Erkenntnisse für das Steinhuder Meer (4)

- Wassersport Communities als Alternative zum Verein. Generationsübergreifend (Tandem-Modell), inklusiv, nachhaltig
- Bsp.: (Kanuclub Luzern/CH, der im Ansatz diese Idee verfolgt)
- Innovative Infrastrukturen als Basis des Wassersportausübung mit Assistenzsystemen für Ältere, Tandem-Modelle, Barrierefreiheit, Inklusion etc. (Bsp. Interboot-Convention, Messe FN) (Maritimes Cluster Nord-Deutschland)
- Innovative Organisationsstrukturen, digitalbasierte Befehrsregelungen/-kontrollen, Kapazitätsfeststellungen/-kontrollen, Verwaltungsorganisation, Naturschutz etc. (Bsp. LSB Hessen, der an innovativen digitalen Modellen im Sport arbeitet)

### Ableitungen und Erkenntnisse für das Steinhuder Meer (5)

- Tandem-Modell Alt+Jung gemeinsam, Inklusiv, nachhaltig
- Keine Mitgliedsbindung, nur Plattform für Nutzungen/universell
- Angebote vorwiegend als Serviceleistung (öffentl./gewerbl.). Umfassender Service (Beratung, Schulung, Training, Miete, Rep. Lagerung, etc)



https://www.stm.de/de/steinhudermeer/steinhudermeer.html  
https://www.stm.de/de/steinhudermeer/steinhudermeer.html  
https://www.stm.de/de/steinhudermeer/steinhudermeer.html

Verantwortlich für die Bildauswahl in den einzelnen Präsentationen sind die jeweiligen Referentinnen und Referenten.

### Ableitungen und Erkenntnisse für das Steinhuder Meer (6)

- Digitalbasierte Wassersport Modelle (Befehrsanordnungen, Kapazitäten, Organisation etc.) (in Service-Centern)
- Wassersport Communities als innovatives Modell des traditionellen Vereins. Unverbindlich, mit hoch attraktiven, passenden Angeboten für Jung und Alt
- Moderne Schwimmstegsysteme, die
  - a) wechselndem Wasserstand folgen
  - b) altersgerechtes An-/Von Bord gehen ermöglichen (Assistenzsysteme)



https://www.stm.de/de/steinhudermeer/steinhudermeer.html  
https://www.stm.de/de/steinhudermeer/steinhudermeer.html  
https://www.stm.de/de/steinhudermeer/steinhudermeer.html



### Rück- und Ausblick – Schwerpunkte und Projekte im Naturpark

Sonja Papenfuß  
Fachbereich Umwelt  
9. Steinhuder Meer Konferenz, 8. November 2019



### Erfolgsmodell „Lernort Bauernhof“

**Kinder entdecken Landwirtschaft:** Woher kommen unsere Lebensmittel?  
**Ziel:** durch gezielte Angebote soll ermöglicht werden, dass Kinder dreimal in ihrer Bildungslaufbahn (Kindergarten, Grundschule, 5. Klasse) unmittelbaren Kontakt mit der Landwirtschaft haben.

**Idee** auf der 7. Steinhuder Meer Konferenz des Naturparks (2017) entstanden, umgesetzt im gesamten Gebiet der Region Hannover

- **Gemeinsames Projekt von:**
  - Kreislandvolkverband
  - Landfrauen
  - Region Hannover



Folie 2



### Erfolgsmodell „Lernort Bauernhof“

#### Was ist 2019 passiert?

- Pilotprojekt im Mai 2019 gestartet
- aufgrund großer Nachfrage weitere Termine
- insgesamt 10 dreitägige Veranstaltungen für Grundschulklassen (u.a. 4.-6.11. in Mardorf)
- sehr positive Rückmeldungen von allen Seiten
- hohe Synergie in der Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft

#### Wie geht's weiter?

- hoher personeller Aufwand
- (noch) keine Mittel für 2020
- Konzept zur Weiterführung in Arbeit
- Bauernhöfe als außerschulische Lernstandorte etablieren



Folie 3

Folie 4



## Europäischer Tag der Parke

**Rückblick: Europäischer Tag der Parke in Poggenhagen**

- Sonntag, 19. Mai 2019, auf dem Dorfgemeinschaftsplatz, KulturGut, Forellengewirtschaft & Edelkrebszucht
- weit über 50 Vereine, Betriebe und Organisationen
- Bühnenprogramm mit örtlichen Vereinen und Bands
- über 2.000 Gäste + Sonnenschein
- LOB an Poggenhagen – sehr engagierte Kommune

**Tag der Parke ist Netzwerkarbeit!**





## Europäischer Tag der Parke

**Ausblick: Europäischer Tag der Parke 2020**

Wann: Sonntag, 21. Juni 2020, 11 – 17 Uhr  
Wo: Scheunenviertel in Steinhude

Wir feiern:

- 20 Jahre Infoscheune des Naturparks
- 20 Jahre Scheunenviertel

**Sie sind herzlich eingeladen!**





## Ausstellung Infoscheune Steinhude

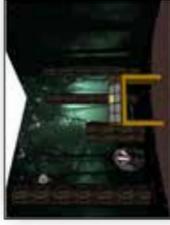
**Überarbeitung der Ausstellung**

- Aktualisierung notwendig
- teilweise neue inhaltliche Schwerpunkte
- stufenfreier Zugang/ Barrierefreiheit
- mehr Aufenthaltsqualität
- bessere Arbeitsbedingungen für das Personal

**Was ist geplant?**

- Ausstellungsraum „begebares Moor“ wird Nachwald-Inszenierung
- Neukonzeption des „Diorama Meerbruch“
- Umgestaltung von Eingangs- und Counterbereich
- Lesescke mit Aufenthaltsqualität

**Umsetzung** erfolgt schrittweise 2019 und 2020



Quelle: Kessler 2019




## Landesförderung der Niedersächsischen Naturparke

**Erfolg einer gemeinsamen Lobbyarbeit der 14 Nds. Naturparke!**

- 100% Projektförderung für Nds. Naturparke durch das MU
- jährlich 100.000,- Euro pro Naturpark
- Förderperiode bis 31.12.2024
- Anträge sind gestellt
- Einrichtung einer Koordinierungsstelle zur Professionalisierung der Arbeit der Nds. Naturparke

**Dank an die Landespolitikerinnen und -politiker für die Unterstützung!**

- Ziel ist eine dauerhafte Förderung der Nds. Naturparke




## Landesförderung der Niedersächsischen Naturparke

**Studie „Strukturen, Mehrwerte und Perspektiven der Naturparke in Niedersachsen“**

- durchgeführt vom VDN mit Förderung des Nds. MU

Broschüre soll öffentliche Aufmerksamkeit für Naturparke verbessern  
+  
Politik von der Sinnhaftigkeit einer kontinuierlichen Landesförderung überzeugen.

Beitrag über jeden einzelnen der 14 Nds. Naturparke

- **Unser Profil** (Wer sind wir?)
- **Unsere Stärken** (Wo sind wir heute besonders gut?)
- **Handlungsprogramm bis 31.12.2024**



Quelle: Vok 2019




## Landesförderung der Niedersächsischen Naturparke

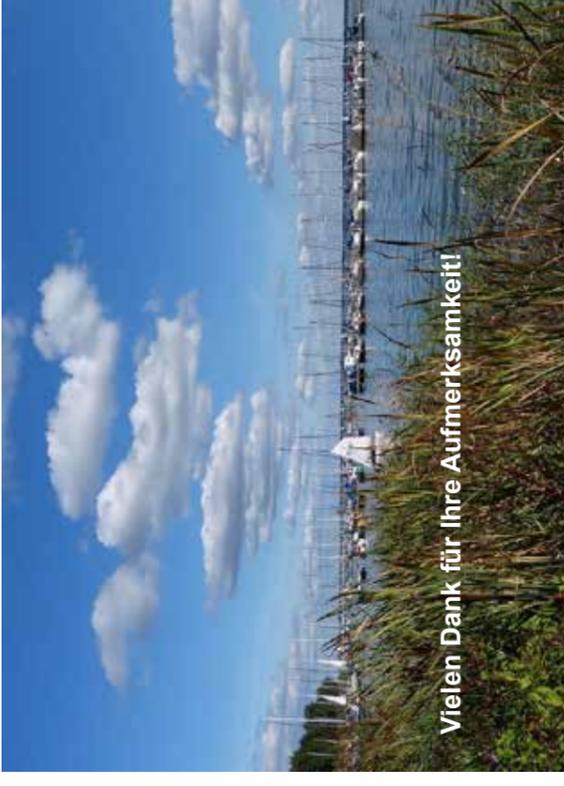
**Förderprojekte für den Naturpark Steinhuder Meer**

Sind entwickelt auf Basis von:

- ✓ Naturpark-Plan
- ✓ Workshop mit NPA und NPA+
- ✓ Qualitätsinitiative des VDN

**Projekte:**

- Sichtbar machen des Naturparks im gesamten erweiterten Gebiet mit Angeboten, Infrastruktur und Beschilderungen (Naturpark-Tore, Beobachtungspunkte, Erweiterung (Rad-/Wegekonzept))
- Entwicklung von barrierefreien Angeboten „Naturpark für alle“, (z.B. Anschaffung einer FM-Anlage für Höreingeschränkte, Audioführung für Erlebniswege)
- Weiterentwicklung und Ausbau der Angebote für Naturerleben und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Ausbau der regionalen Vermarktung im Naturpark (regionaler Einkaufsführer, Hofladenroute)
- multifunktionale Module, Filme für Ausstellungen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Quelle: Fotopool Hannover

Willi Rehbock, SMT & Ulrike Franke, BTE | 8. November 2019



**Tourismuskonzept Steinhuder Meer 2030**

SMT  
BTE

**Umsetzung des Masterplans**

**„Die Organisationsstruktur“**

- 2008: Fusion mit dem Nordufer
- 2010: Beitritt Rehburg-Loccum

**„Der Internetauftritt“**

- 2008 gemeinsame Webpräsenz, seit November 2018 neue Website

**„Das gemeinsame Buchungssystem“**

- seit 2008 nethotels
- seit 2016 feratel, inkl. Buchungsmöglichkeit und Prospektversand in allen Tourist-Infos

BTE SMT

**Umsetzung des Masterplans**

- Seebühne
- Naturparkhaus
- Gemeinsamer Veranstaltungskalender u. neue Veranstaltungen
- Thematische Printprodukte
- Straßen, Wege und Plätze aufgewertet: Norduferpromenade, Hafen, Lütjen Deile und Park Steinhude, Skulpturenpromenade Steinhude (Strandterrassen)
- Wasserzugänge Steinhude/Großenheidorn und Seestege/Seebrücke
- Umzug der TI Steinhude, Neueröffnung der TI Neustadt a. Rbge.
- Fahrradbus 835

BTE SMT

**Ziele & Aufgaben des Tourismuskonzepts**

- Positionsbestimmung
  - touristische Bedeutung, Potenziale, Konkurrenzen
- gemeinsame Leitlinie für die zukünftige Entwicklung
  - Konsens „Tourismus auf dieser Grundlage“
- Wegweiser für die zukünftige Entwicklung der Tourismusregion Steinhuder Meer
  - Handlungsrahmen bis 2030
  - Festlegung von Zielen, Schwerpunkten und konkreten Aktivitäten



BTE SMT

**Unter Betreuung von BTE und Federführung SMT wurden folgende Institutionen beteiligt:**

- Gesellschafter der SMT (Städte Wunstorf, Neustadt a. Rbge., Rehburg-Loccum, Flecken Hagenburg, Verkehrsvereine Steinhude und Mardorf)
- Naturpark/Region Hannover
- Land Niedersachsen

Auftaktworkshop am 30.01.2019  
Workshop zum evaluieren der Zwischenergebnisse am 28.05.2019

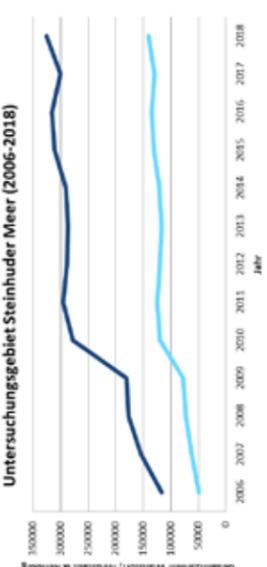
BTE SMT

**Status Quo**

- 65 meldepflichtige Betriebe (mind. 10 Betten) mit rd. 3.700 Betten + viele kleine Betriebe mit < 10 Betten
- 325.515 Übernachtungen (2018)
- Mehr als 1 Millionen Tagesgäste
- 92 Mio. Euro Netto-Primärumsatz
- 2,3 Mio. Steuereffekte für die Kommunen
- Schwerpunktthemen: Meer Natur, Meer aktiv und Meer Kultur erleben

BTE SMT

**Entwicklung der Gästeankünfte und Übernachtungen im Untersuchungsgebiet Steinhuder Meer (2006-2018)**



Jahr	Ankünfte	Übernachtungen
2006	~10000	~10000
2007	~10000	~10000
2008	~10000	~10000
2009	~10000	~10000
2010	~10000	~10000
2011	~10000	~10000
2012	~10000	~10000
2013	~10000	~10000
2014	~10000	~10000
2015	~10000	~10000
2016	~10000	~10000
2017	~10000	~10000
2018	~10000	~10000

Übernachtungen der letzten 5 Jahre:

2018:	325.515
2017:	300.560
2016:	315.659
2015:	310.658
2014:	290.541

BTE SMT

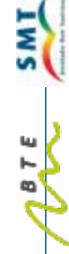
**Touristische Rahmenbedingungen ändern sich**

<b>Gesellschaftliche Veränderungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Demographische Entwicklung</li> <li>• Veränderte Familienstrukturen</li> <li>• Wachsende Bildung</li> <li>• Ungleiche Verteilung Freizeit und Einkommen</li> <li>• Stärkere Reiseintensität junger Menschen</li> <li>• Werte: Erlebnisorientierung, Substanzfahndung, Anspruch, Sättigung, Individualisierung</li> </ul>	<b>Technische Veränderungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung, Interaktivität, Neue Medien</li> <li>• Innovation, Zunahme der Mobilität</li> </ul>
<b>Ökonomische Veränderungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wachstum des Pro-Kopf-Einkommens</li> <li>• Internationalisierung, globaler Austausch, Standardisierungen, Urbanisierung</li> <li>• Neue Märkte und Wettbewerber</li> <li>• Fachkräftemangel</li> </ul>	<b>Ökologische Veränderungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimawandel</li> <li>• Rückgang der biologischen Vielfalt</li> <li>• Anhaltende Flächeninanspruchnahme für Siedlungs-/Verkehrsfächen</li> </ul>
<b>Politische Veränderungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wandel des Destinationsverständnisses</li> <li>• Budgetreduzierungen öffentlicher Haushalte</li> <li>• Besorgnis um Sicherheit</li> </ul>	

BTE SMT

Aktuelle touristische Trends

- qualitativer, bequemer und sicherer
- erlebnisreicher
- individueller
- spontaner und kürzer
- zu angemessenen Preisen
- gesünder
- klimafreundlicher
- entschlernigter und regionaler
- barrierefreier
- digitaler



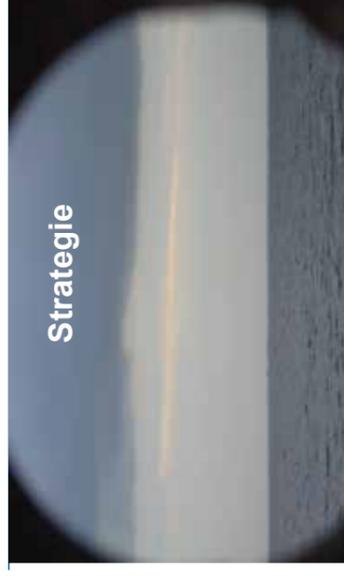
SWOT: Stärken und Schwächen (Auswahl)

- + Alleinstellungsmerkmal Steinhuder Meer
- + vielfältiges Aktivangebot, Events und Veranstaltungen
- + touristische Infrastrukturen und Investitionen
- + zentrale Vermarktung als eine Destination, zentrales Buchungssystem, Internetauftritt [www.steinhuder-meer.de](http://www.steinhuder-meer.de)
- + zertifiziertes Nachhaltiges Reiseziel
- fehlende Leitbetriebe in Hotellerie und Gastronomie, fehlende Beherbergungskapazitäten für große Gruppen
- Bedarf an stärkeren Aktivitäten im Onlinemarketing, Digitalisierung

SWOT: Chancen/Potenziale und Risiken (Auswahl)

- ↑ Volumemärkte Radfahren und Wandern, Natururlaub im Trend
- ↑ Entwicklung als barrierefreies und nachhaltiges Reiseziel
- ↑ Ansprache Auslandsmärkte
- ↑ Inwertsetzung Schwerpunktum Leine
- ↑ Potenziale für innovative und emotionalisierte Produkte
- ↓ verschärfter Wettbewerb, wachsende Anforderungen
- ↓ Überalterung Stammgäste, wenig „trendiges Image“
- ↓ äußere Rahmenbedingungen (z. B. Klimawandel), Overtourism

Strategie



© RikePixel.de



Leitbild 2030:

Wir wollen das Steinhuder Meer langfristig und gemeinschaftlich, zusammen mit allen Interessensgruppen, als attraktive und erfolgreiche Destination positionieren.

Das Steinhuder Meer ist unser Alleinstellungsmerkmal.

Die Wasserfläche und die das Steinhuder Meer umgebenden Landschaften, Ortschaften und Points of Interest sollen erhalten, weiterentwickelt und touristisch genutzt werden.

Zielgruppen

- Familien**
  - Eltern/Großeltern mit Kindern 0-14 J.
  - Kinder im Vordergrund
  - Sommer, Strand und Baden
  - generationsübergreifende Freizeitaktivitäten
  - Spaß, Spannung, Erlebnisse mit Lerneffekt
- Naturentwickler**
  - mittleres bis höheres Alter
  - Interesse an Natur
  - gebildet, Qualitätsbewusst
  - Natur erleben und genießen
  - Wander- und Radtouren, Führungen, Naturbeobachtung
  - Urlaub mit Genuss (z. B. regionale Küche)
- Radfahrer**
  - Alter 40-70 Jahre
  - aktiv und naturbewusst
  - Paare, Gruppen, Familien, ...
  - Bewegung, Freizeittätigkeiten, Wohlbefinden
  - abwechslungsreiche Landschaften erfahren
  - Touren, Service, Stationen
- Wassertouristen**
  - sport- und erlebnisorientiert
  - versch. Sparten (Segeln, ...)
  - Individualisierende, Gruppen
  - Wassersport, Strand und Events
  - Spaß und Action
  - trendige Gastbetriebe

Quelle: © Christine Wenzel (Nilsch), Baden-Tourismus (2016)



Zielgruppen bei Querschnittsthemen

- Gäste mit Handicap**
  - Gäste mit Einschränkungen
  - meist mit Begleitung
  - individuelle Anforderungen
  - barrierefreie Einrichtungen
  - barrierefreie Wege mit Erlebnisstationen
  - zielgruppenspezifische Informationen
- nachhaltige Gäste**
  - umwelt- + sozialbewusst
  - gebildet, anspruchsvoll
  - höheres Einkommen
  - Urlaub ohne schlechtes Gewissen
  - Hochwertige, nachhaltige Unterkünfte
  - regionale Kulinarik, Bioprodukte

Foto: © Henry Burm - iStockphoto.com (Foto: M. Wenzel) (2016/16)



Zielgruppenpotenziale

- Gäste mit Handicap und „nachhaltige Gäste“
- Junge Gäste (U35)
- Wohnmobil-Reisende
- Skandinavische und niederländische Gäste
- Kulturinteressierte
- Reitinteressierte



Positionierung und Profilierung

- Alleinstellungsmerkmal: Steinhuder Meer
- Stärkerer Blick auf Gesamt-Destination
- Profithemen:
  - Meer Natur erleben
  - Meer aktiv erleben
  - Meer Kultur erleben
  - Ergänzend: Genuss, Events, (Gesundheit & Wohlfühlen)
  - Reisen für Alle
  - Nachhaltigkeit



Handlungsprogramm



© SMT/Florian Toffel



Handlungsfelder



© B. Buchmann/Photo: (Dresden) S. Hübner/epi/Photo: (Hamburg)



Erweiterung der Angebote und Infrastrukturen zum Wassererleben



© Christine Kölling



Empfehlungen zum Thema Wassererleben:

- Ausbau wasserbezogener Erlebnisangebote und Beziehungen zum Wasser (Zugänge, Sichtachsen, ...)
- Aufwertung Badeinsel Steinhude und Surf- und Badestrand Mardorf
- Einbindung von Wassererlebnisangeboten an und auf der Leine
- barrierefreie Wassererlebnisse
- Prüfung Umsetzung neuer Angebote:
  - Spielplatz mit Wasserbezug
  - Gastronomie am oder auf dem Wasser

© Hans-J. Meyer, M. Behrens-Egge



Digitalisierung



© hector/peter - iStock



- 2018 sind erstmals > 90% der Deutschen online aktiv. (ARD/ZDF-Online-Studie 2018)
- Bedeutung Internet + digitaler Medien in allen Reisephasen hat zugenommen.



© BTE 2018

Handlungsempfehlungen im Bereich Digitalisierung:

- **Entwicklung einer digitalen Strategie**
  - Gesamtstrategie, Aktivitäten der SMT, Datenmanagement, Entwicklungen in Nds. ...
- **qualifizierte personelle Verstärkung im Bereich „digitales Datenmanagement/Digitalisierung“**
- **Weiterentwicklung Online-Marketing**
- **digitale Weiterentwicklung der Tourist-Infos**
- **Einsatz moderner Medien bei Führungen, Ausstellungen usw.**

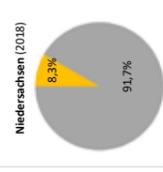
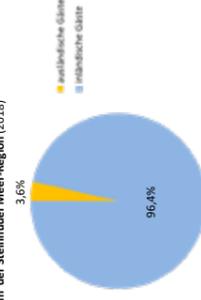


Marketing: Ansprache von Gästen aus anderen Ländern



Potenziale Auslandsmärkte nutzen

Anteil ausländischer Übernachtungen in der Steinhuder Meer-Region (2018)



NDK 1 vom 10.8.2019  
**Tourismus: Niederländer zieht es nach Niedersachsen**



Abbildungen: BTE, Datengrundlage: LSN 2019

Quelle: <https://www.ndr.de/hochzeiten/niedersachsen/tourismus-niederlaender-zieht-es-nach-niedersachsen,weiterlaender138.html>



Skandinavische Gäste



Lars und Svea

- **machen in Niedersachsen gerne Kurzurlaub entlang der A 7**
- **gucken sich gerne Städte und Veranstaltungen an**
- **sind aktiv, machen gerne Wassersport und Radfahren**
- **mögen Familien- und Campingurlaub**
- **schätzen gutes Essen (frisch, saisonal/regional, authentisch) und gemütliche Atmosphäre**
- **übernachten gerne im Hotel**
- **sind digitale Insider mit viel Erfahrung („ständig online“), buchen online und im voraus**
- **sind „bargeldlose Gäste“**



© 1991 2019

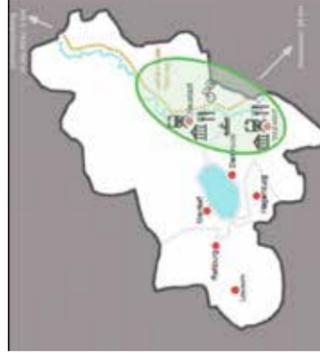


Ansprache junger Gäste

- Zielgruppe bisher unterrepräsentiert
- attraktive Potenziale:
  - 4,3 Mio. Menschen zw. 20-30 Jahren in den drei Quellmärkten Nds., NRW und Niederlande
  - Zielgruppe der Zukunft
- typisch: immer online, Ausgleich gesucht, preissensibel und anspruchsvoll zugleich



Foto: © Rainer Sturm/PhotoCo.de



Handlungsempfehlungen:

- **Entwicklung „junger Produkte“**

Ideen:

  - Wasserleben auf der Leine (Kanutour mit Restaurantbesuch in Neustadt)
  - Leineprickeln (Fahrradtour auf Leine-Heide-Radweg, Führung Sektellerei)
  - SUPen auf der kleinen Leine
  - Valentinspecials



Abb. Birkholz et al. 2019

• **zielgruppenorientiertes Marketing:**

- Festlegung geeigneter Maßnahmen im Rahmen der Onlinemarketingstrategie der SMT
- Entwicklung einer Rubrik „Steinhuder Meer für junge Leute“ auf der Website
- Bespielung der sozialen Medien
  - v.a. Youtube, WhatsApp, Facebook, Instagram







## Region Hannover

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Region Hannover, Geschäftsstelle, Naturpark Steinhuder Meer

#### Redaktion

Naturpark Steinhuder Meer, Region Hannover, Doreen Juffa, Philipp Westphal

#### Fotos Titel:

Christian Stahl (oben), Carola Faber (mitte), Christine Kölling (unten)

#### Fotos Innenteil:

Claus Kirsch (S. 5, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 16, 18, 19, 20, 21, 22, 24), Philipp Westphal (S. 28, 44),  
woverwolf – stock.adobe.com (S. 1), AVD – stock.adobe.com (S. 23)

#### Gestaltung

Region Hannover, Team Medienservice

#### Druck

Region Hannover, Team Medienservice  
gedruckt auf 100% Recyclingpapier